

Deutschschweizer Ministrantenfest in St. Gallen



«Müde starten, müde auf den Zuge warten. Die Lebensgeister langsam erwachen und dann manch lustig Sache machen.» Was sich anhört wie die ersten Zeilen eines Gedichts aus längst vergessener Zeit, ist in Wirklichkeit eine Momentaufnahme vom Sonntag, 7. September.

Frühmorgens starteten an diesem Septembersonntag 27 Ministrantinnen und Ministranten mit ihrem Leitungsteam in Richtung St. Gallen. Nicht verwunderlich ist es, dass die Reisegruppe müde startete, war doch bereits um 5.50 Uhr Treffpunkt angesagt. Nach einer tollen Zugfahrt, bei der die Müdigkeit der Freude auf das Bevorstehende wich, kamen wir auf dem Olma-Gelände an. Über 5000 Minis aus den Deutschschweizer Ortsteilen trafen hier gruppenweise ein. Schon von weitem beeindruckte die bunte und grosse Schar an Kindern und Jugendlichen, welche sich den Weg zum Minifest bahnte.

Noch während dem offiziellen Eröffnungsakt wurden fleissig Pläne geschmiedet, welche Ateliers man in welcher Reihenfolge machen möchte; Riesentrampolin springen, sich auf Hüpfburgen austoben oder der betreute Seilpark waren sicher die aktivsten Möglichkeiten. Daneben gab es noch fas 100 weitere Ateliers, die alle sehr beliebt waren und daher auch etwas längere Wartezeiten in Kauf genommen werden musste. Dazu gehörten z.Bsp. das «Menschentischfussball» oder das Rodelfahren auf «Fliebsbandrollen». Aber auch ruhige Aktivitäten wie das gemeinsame Feiern in der «Silent Disco», Brettspiele spielen, Podcasts erstellen, wiederabwaschbare Tattoos und vieles mehr waren sehr beliebt und boten eine riesige Palette sich zu verweilen und zu feiern. Des Weiteren sorgten für die gute Stimmung einerseits das tolle Sommerwetter und andererseits die verschiedenen christlichen Bands, welche in der Arena für musikalische Unterhaltung sorgten.

Auf der Rückreise hatten sich dann die Minis einiges zu erzählen, so dass die Fahrt nach Luzern wie im Fluge verging. Nach einem aktiven 14 Stundentag kehrten wir gesund, glücklich und mit vielen neuen Erlebnissen nach Hause zurück. Alle waren sich einig, dass dies ein gelungener Grossanlass war und sie gerne beim nächsten Treffen im 2029 wieder dabei sein werden.

Ich bin sicher, wenn an diesem Abend jemand noch ein Gedicht zum Besten geben wollte, hätte es wahrscheinlich so geklungen: *«Müde bin ich, geh zur Ruh...»*

Ruedi Joller



